

Der "2. Modus" von Olivier Messiaen, spielpraktisch gesehen

Zur Erinnerung: Der "1. Modus" ist die Ganztonleiter, die in zwei Transpositionen existiert. (C-D-E-Fis..., Des, Es, F, G....) Sie hat nur geringes Potential für Akkordentwicklungen etc., ist eher ein kurzzeitig nutzbares Modulationswerkzeug.

Die sich wiederholende Abfolge von Halbton-Ganzton lässt sich zweimal transponieren. OM nennt aber jede der drei Lagen "Transposition", daher die Bezeichnungen 2.1, 2.2, 2.3.

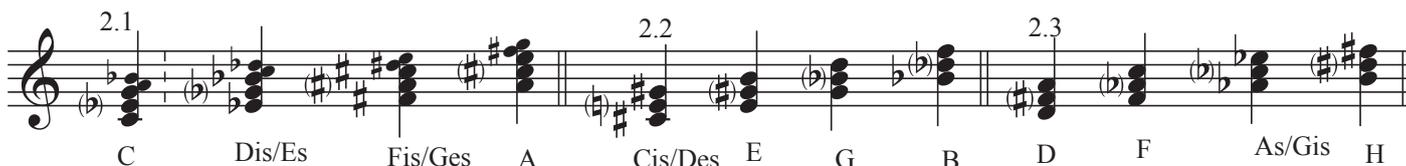
Diese Skalen sind wie normale Tonleitern flüssig zu üben! Sie werden schnell vertraut. Es ist darauf zu achten, dass alle drei Transpositionen gleich genutzt werden, nicht nur die erste!



Für bruchlose Übergänge zwischen Transpositionen ist es hilfreich, zu wissen, welche Töne gemeinsam sind. Das Lesen der in einer Transposition fehlenden Töne kann anfangs ebenfalls hilfreich sein:

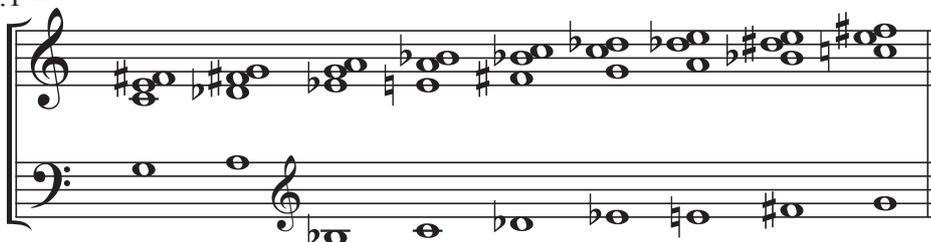


Jede Transposition weist an vier Positionen die Möglichkeit eines Dur- oder Moll-Akkordes auf, dem "klassisch" eine große Sexte oder eine kleine Septime hinzugefügt werden kann:



Typische parallele Akkordfolge in 2.1 – diese ist intensiv zu üben und nach 2.2 und 2.3 zu transponieren!

(Dies fällt leicht, wenn man die Skala flüssig spielen kann)



Nachfolgend typische Einzel-Akkorde – Messiaen wählt selbst oft den Quartsextakkord als Basis. Hier ist es im 1., 2. und 4. Akkord sozusagen "Dur", die Übertragung nach "moll" ist selbst anzufertigen.

Es handelt sich nicht um zwingende Akkord-Folgen, sondern Einzelbeispiele. Ein Dur-Gebilde könnte auch auf ein Moll-Gebilde folgen und umgekehrt...

Dieses Notenbeispiel lässt sich noch zwei Mal transponieren (kleine Terz aufwärts) und die Akkordtöne wären weiterhin Teil der jeweiligen Modus-Transpositionen! Dies sollte auch so geübt werden!

